Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 49

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es gewachsen, geschlagen und getrocknet ist, zu verschieden sind. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß jede Holzart, sofern nicht rein mechanische Einflüsse zerstörend wirken, unter gleichen Bedingungen immer wieder dieselbe Dauerhaftigkeit besitzt. Die Praxis, verbunden mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen, gibt uns Erfahrungszahlen, die immerhin einigen Anhalt für die Lebensdauer verschiedener Hölzer verschaffen.

So ist bekannt, daß Eichen-, aber auch Eschen- und Buchenholz, das sich mehr als 2000 Jahre unter Wasser befunden hat, noch völlig gesund war, so daß also dessen Dauerhaftigkeit unter diesen Verhältnissen als unbegrenzt gelten kann. Das unter Wasser befindliche Holz verliert durch Auslaugen leicht zersetzbare Saftbestandteile, welche sonst die Ursache der Zerstörung des Holzes sind; nur so läßt sich die große Dauerhaftigkeit erklären. In nassem Sand-, Ton- und Lehmboden hält sich das Holz am besten, in trockenem Sandboden weniger gut, in Kalkboden am schlechtesten.

Am meisten schadet dem Holze der Wechsel von Nässe und Trockenheit, am längsten hält es sich, wenn es gleichmäßig denselben Einflüssen ausgesetzt ist, also entweder dauernd trocken gehalten wird oder sich vollständig unter Wasser befindet.

Die Standortsverhältnisse, unter denen das Holz erwachsen ist, sind zweifellos von Einfluß auf die Haltbarkeit des Holzes, hingegen ist die mehrfach schon erörterte Frage, ob die Fällungszeit irgend einen Einfluß auf die Lebensdauer ausübt, noch nicht vollkommen geklärt. Sicher ist, daß die im Sommer geschlagenen Hölzer nie so gut austrocknen wie die im Herbst gefällten, und daß das Winterholz, dessen Zellen mit Stärke gefüllt sind, viel leichter von schädlichen Forstinsekten befallen wird. Die Zeit des Fällens läßt sich überdies durch die sogenannte Jodprobe einwandfrei feststellen, da Winterholz sich wegen des Stärkegehaltes dabei blau färbt.

Die Lebensdauer beträgt für Eiche, wenn im Freien, wind- und wetterausgesetzt, etwa 100 Jahre, unter gleichmäßigen trockenen Verhältnissen 200—500 Jahre, für die Kiefer 40—85, bezw. 120—200 Jahre, für die Fichte 40—70, bezw. 120—200 Jahre, für die Esche und Buche 10—65, bezw. 300—800 Jahre. Für die Dauer von Eisenbahnschwellen aus nicht getränktem Holze liegen genauere Beobachtungen vor. Es dauern Eisenbahnschwellen aus Eichenholz 14—16 Jahre, aus Lärchenholz 9—10, Kiefernholz 7—8, Fichten und Tannenholz 4—5, Buchenholz 3 Jahre. Um die Konkurrenz mit den weit widerstandsfähigeren Eisenschwellen aufnehmen zu können, wurden die zum Eisenbahnbau hauptsächlich verwendeten kiefernen Schwellen mit Teeröl, Zinkchlorid oder Kupfervitriol imprägniert. Auch Buchenschwellen, mit Teeröl imprägniert haben sich gut bewährt und tragen für den Buchenwaldbesitzer in überaus erwünschterweise zur Entlastung des Brennholzmarktes, Hebung des Nutzholzprozentes und der Waldrente wesentlich bei. (Zw.)

Holz-Marktberichte.

Ueber die Holzsteigerung in Klosters berichtet der „Freie Rhätier": Am 19. Februar fand in Klosters die seit Jahren bekannte große Holzsteigerung statt und dürfte es viele interessieren, über deren Verlauf näher orientiert zu werden.

Die Steigerung war sowohl von den einheimischen Käufern, wie von den Unterländer-Interessenten gut besucht und wickelte sich sehr rasch ab. Ausgerufen wurden 18 Partien mit zirka 1300 m³ und wurden beim ersten Ausruf 7 Partien mit zirka 760 m³ zugeschlagen, 6 Partien mit zirka 400 m³ konnten beim zweiten Ausruf zugeschlagen werden und der Rest wurde sofort nach der Steigerung freihändig verkauft, so daß die Gemeinde Klosters schon nach zirka zwei Stunden ausverkauft war.

Mit den erzielten Preisen darf man voll befriedigt sein. Die Schatzungen wurden mit Ausnahme einer Partie Tramen überall erreicht, bei 8 Partien um 0,50 bis Fr. 7 überschritten. Gelöst wurden für die erste Klasse Fr. 54 bis 71, im Durchschnitt für zirka 450 m³ Fr. 64 gegenüber Fr. 60.50 im Jahre 1924, und für die zweite Klasse Fr. 35 bis 44, im Mittel für zirka 750 m³ Fr. 40, gegenüber Fr. 42 im Jahre 1924. Die Tramen erzielten Fr. 32 bis Fr. 34.

Es zeigte sich bei dieser Steigerung wieder deutlich, daß die erste Klasse immer gesucht ist und für diese Qualität die letztjährigen Preise mehr als gehalten werden können, daß aber die Nachfrage nach zweiter Klasse geringer ist und hier ein kleiner Abbau der Preise gegenüber dem letzten Jahre eingetreten ist.

Ein Prachts-Exemplar von einer Eiche, der Holzkorporation Birmensdorf (Zürich) gehörend, steht nahe der Urdorfer-Grenze. Bei einem Durchmesser von 1,30 m und einem Umfang von 3,76 m in Brusthöhe mißt der Stamm ohne Krone zirka 9 m; er weist einen Inhalt von zirka 10 m³ auf. 1400 Fr. wurden an der letzten Gant für die Eiche geboten.

Verschiedenes.

† **Bauunternehmer Albert Rossaro-Halder in Horgen** (Zürich), Mitinhaber der Firma Gebrüder Rossaro, folgte nach längerer Krankheit am 21. Februar im Alter von 39 Jahren seinem vor drei Wochen verstorbenen Bruder Karl im Tode nach.

† **Dekorationsmaler Josef Spögler-Oetiker in Zürich** starb am 22. Februar nach langem Leiden im Alter von 56 Jahren.

† **Zimmermeister Joh. Georg Bommer in Roggwil** (Thurgau) starb am 23. Februar im Alter von 76 Jahren.

† **Wagnermeister Adolf Egli-Meierhofer in Zürich** starb am 25. Februar im Alter von 75 Jahren.

† **Malermeister Gottlieb Brüllmann-Schwarzenbacher in Zürich** starb am 25. Februar im Alter von 68 Jahren.

† **Malermeister Heinrich Caprez in Bonaduz** (Graubünden) starb am 27. Februar im Alter von 82 Jahren.

Die Gebührenordnung der Baupolizeibehörden der Stadt Zürich wird im Sinne einer Herabsetzung der Gebühren abgeändert.

Kunststipendien. Der Bundesrat hat folgenden Künstlern aus dem Kunstkredit des laufenden Jahres Stipendien und Aufmunterungspreise gewährt: 1. Maler und Graveure: Colombo Gualtiero, von Rosso, in Lugano (Stip.); Hügin Karl, von Oberwil, in Zürich (S.); Mathey Paul, von Locle, in Peney-dessus (S.); Pozzi Battista, von Cadepiano, in Barbengo (Aufmunterungspreis); Zeller Eug., von Zürich, in Hirzel (S.); Clément Charles, von Cartigny, in Lausanne (S.); Dällenbach Hans, von Otterbach, in Zürich (A.); Favarel Gaston, von L'Isle, in Morges (S.); Ritzmann Jakob, von und in Zürich (S.).

2. Bildhauer: Geiser Karl, von Langenthal, in Zürich (S.); Mermuth Anna Margaretha, von Eggiwil, in Burgdorf (S.); Schmid Frédéric, von Wichtrach, in